



**UNIKLINIK
KÖLN**

Institut zur
wissenschaftlichen Evaluation
naturheilkundlicher Verfahren

Jahresbericht

2017



Das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln (IWENV) hat die wissenschaftliche Akzeptanz von Naturheilverfahren (bzw. von komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden) national und international verbessert. Dies dokumentiert sich insbesondere in der Integration unbedenklichkeits- und wirksamkeitsgeprüfter Verfahren (z. B. Diätetik, körperliche Aktivität, psychoonkologische-/psychosoziale Betreuung sowie vereinzelter medikamentöser Behandlungsmethoden) in leitlinienbasierte Standardtherapiekonzepte.

Das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren ist in diverse Aktivitäten der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln eingebunden, u. a.:

Lehre. Ausbildung und Prüfung von Studenten/innen der Human- und Zahnmedizin sowie im Rahmen eines interdisziplinären Studiengangs der Wiso/Med Fakultäten),

wissenschaftliche Erforschung, Anwendung und Publikation von Behandlungsmethoden der Naturheilkunde, Komplementärmedizin,

Patientenberatung bzgl. unbedenklichkeits- und wirksamkeitsgeprüfter komplementärmedizinischer/naturheilkundlicher Behandlungsmethoden,

Bewertung von Diagnostik- und Behandlungsmethoden der Naturheilkunde bzw. Komplementärmedizin nach wissenschaftlichen Kriterien zur Steigerung der Patientensicherheit (u. a. in Kooperation mit der Krebsgesellschaft NRW).

Das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln ist bemüht, individuelle Behandlungskonzepte zu entwickeln bzw. Standardtherapien naturheilkundlich zu ergänzen und hat in den zurück liegenden Jahren vielen Patienten/innen geholfen, einen therapeutisch sinnvollen Weg zu finden.

Prof. Dr. Josef Beuth

Finanzen

Das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln wird ausschließlich über Spendengelder (Drittmittel) finanziert. Diesbezüglich gilt besonderer Dank

allen privaten und öffentlichen Sponsoren

für die großzügige und verlässliche Unterstützung.

Alle Sponsorengelder werden unter Bereitstellung von steuerrechtlich relevanten Spendenbescheinigungen von der gemeinnützigen Trägergesellschaft für Naturheilverfahren und Komplementärmedizin e.V. verwaltet und dem Institut satzungsgemäß und zweckgebunden zur Verfügung gestellt. Damit ist eine unabhängige Forschungstätigkeit des Institutes sichergestellt.

Da eine solide Forschungstätigkeit und fundierte Patienten/Innen-Beratung sowie eine notwendige Öffentlichkeitsarbeit kostenintensiv sind, ist das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln auch in Zukunft auf Spendengelder angewiesen.

Diesbezüglich bitten wir auch in Zukunft um Ihre Unterstützung.

**Gesellschaft für Naturheilverfahren und Komplementärmedizin E.V.
Spendenkonto Nummer 80211
Kreissparkasse Köln BLZ 37050299
IBAN DE18 3705 0299 0000 0802 11
BIC COKSDE33XXX**

Leistungen des Institutes

Beratung

Ein wichtiges Beratungsfeld: Naturheilkundliche/komplementäre Krebstherapie

Kaum eine Erkrankung wird als so bedrohlich empfunden wie Krebs. Betroffene suchen häufig alle Genesungsmöglichkeiten, auch abseits der Schulmedizin, auszuschöpfen. Hier ist eine kompetente Beratung notwendig.

Das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln steht als kompetente Beratungsstelle bereit, versteht sich jedoch nicht als Alternative, sondern als Erweiterung (im Idealfall Optimierung) der Standardtherapien.

zu neuen Entwicklungen und diagnostischen/therapeutischen Möglichkeiten naturheilkundlicher bzw. komplementär-medizinischer Verfahren

**Beratungsgrundlage: wirksamkeitsgeprüfte Medizin
(evidence-based medicine)**

zu Außenseitermethoden, die sich mit dem Etikett Naturheilkunde oder Komplementärmedizin schmücken
Beratungsgrundlage: **wissenschaftliche Literaturanalyse**

zur konkreten Situation der Ratsuchenden und deren bislang durchgeführten Therapien
Beratungsgrundlage: **Leitlinien ärztlicher Fachgesellschaften**

Diagnostikberatung

Durch Blutuntersuchungen (z. B. Differenzialblutbild oder Immunstatusbestimmung) können Abwehrschwächen erkannt und behandelt werden. Die Immunstatusanalyse gibt Auskunft über die aktuelle zelluläre Abwehrlage und ermöglicht (Immun)Therapie-Optimierung. Sie dient als Grundlage, um

unerwünschte Entwicklungen zu erkennen

nicht wirksame Therapien auszutauschen

unerwünschte Arzneimittelwirkungen erkennen und therapieren zu können

abgesicherte Therapieempfehlungen geben zu können

Therapieempfehlung

Kein Patient ist wie der andere. Ursache, Entstehung und Heilungschancen von Erkrankungen sind von Mensch zu Mensch verschieden. Daher sind wir bemüht, ein individuelles Behandlungskonzept zu entwickeln bzw. erprobte Standardtherapien naturheilkundlich zu ergänzen. Empfohlen werden ausschließlich wirksamkeitsgeprüfte naturheilkundliche/ komplementärmedizinische Therapiekonzepte

mit belegter Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit

die (Krebs)Standardtherapien optimieren

die in Leitlinien (Disease Management Programmen) verankert sind

die als vorbeugende Maßnahmen in den Alltag integriert werden können

Konsiltätigkeit

Auch im Jahr 2017 erfolgten durch Prof. Beuth regelmäßige auswärtige Konsile bezüglich „Komplementärmedizinischer Behandlungsmethoden bei Krebserkrankungen“. Jeweils einmal pro Monat wurden 6 – 15 Patientinnen oder Patienten über Möglichkeiten, Chancen und Grenzen komplementär-medizinischer Maßnahmen beraten in:

1. Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Uniklinik Köln,
Brustzentrum
Prof. Dr. P. Mallmann, Dr. W. Malter, Dr. M. Wirtz
2. Klinikum Leverkusen gGmbH,
Onkologisches Zentrum,
Prof. Dr. U. Krug
3. Märkische Kliniken GmbH Lüdenscheid,
Brustzentrum,
Dr. M. Hilscher
4. Katholische Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH Olpe,
Brustzentrum,
Dr. J. Schwickerath.

Die Konsiltätigkeit in auswärtigen Krankenhäusern wird von den Patientinnen und Patienten außerordentlich begrüßt und soll auch im Jahr 2018 fortgeführt werden.

Lehre

I. Medizinische Fakultät der Universität zu Köln

- Vorlesung (2 Stunden pro Woche)
Querschnittsblock 12:
Rehabilitation, physikalische Medizin, Naturheilverfahren
- Praktische Übungen und Kurse (6 Stunden pro Woche)
Querschnittsblock 12:
Rehabilitation, physikalische Medizin, Naturheilverfahren
- Seminar (2 Stunden pro Woche)
Schwerpunktthemen der Naturheilkunde

II. Ärztekammer Nordrhein/Kassenärztliche Vereinigung

- Komplementärmedizin

Zertifizierte Zusatzausbildung „PsychoOnkologie“

In Kooperation mit der Ärztekammer Nordrhein, der Deutschen Krebsgesellschaft und dem Institut für Psychoonkologische Fort- und Weiterbildung Köln (PsyOnko Köln) hat das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln einen Teil des Curriculums der Zusatzausbildung „PsychoOnkologie“ für Psychologen/Innen und Ärzte/Innen übernommen. Die Ausbildungskurse beginnen zweimal im Jahr und erstrecken sich insgesamt auf > 120 Stunden. Grundlage für die Fortbildungsaktivitäten ist der durch das Disease Management Programm Brustkrebs offenbarte Mangel an kompetenten PsychoOnkologen/Innen.

Teilnehmer/Innen aus ganz Deutschland haben die ersten Kurse mit Erfolg abgeschlossen und wurden in die psychoonkologische bzw. psychosoziale Versorgung von Krebspatienten/Innen integriert.

Gutachter für MedLine-gelistete Fachzeitschriften

u.a. Evidence-Based Complementary and Alternative Medicine, Anticancer Research, Cancer Letters, Microbial Ecology, Planta Medica, Clinical Laboratory, Journal of Immunopharmacology, In Vivo.

Prüfungen/Gutachten (2017)

Zahnärztliche Prüfung, dritter Abschnitt
16 Prüflinge

Rigorosum (Promotionsprüfungen)
12 Prüflinge

Wissenschaftliche Projekte (abgeschlossen)
27 Projektarbeiten

Promotionen (abgeschlossen 2017)

1. Das ayurvedische Konzept des „oil pulling“ als Chance für die Mundhygiene.
Ein systematisches Review zur Studienlage von 2007 bis 2015.
2. Der Einsatz von Hypnose und Imagery bei der Rehabilitation von Sportverletzungen.
Ein systematisches Review.
3. Der Einfluss von achtsamkeitsbasierter Stressreduktion auf chronische Erkrankungen gekennzeichnet durch Ängstlichkeit, Depressionen und Schlafstörungen.
Ein systematisches Review randomisiert-kontrollierter klinischer Studien von 2010 bis 2015.

Aktuelle wissenschaftliche Projekte

Studie

Komplementärmedizin gegen Nebenwirkungen der Antihormontherapie bei Brustkrebspatientinnen.

In Kooperation mit niedergelassenen Gynäkologen/innen in NRW.

Studie

Komplementärmedizin gegen Nebenwirkungen der hormonablativen Therapie bei Prostatakrebspatienten.

In Kooperation mit niedergelassenen Urologen/innen in NRW.

Studie

Komplementärmedizin bei rheumatischen Gelenkbeschwerden.

In Kooperation mit der Mediapark Klinik, Orthopädie, Dr. Schäferhoff.

Pilotprojekt (Studie)

Gemeinsam gesund werden, Ostseedeichklinik Grömitz.

In Kooperation mit der Rexrodt-von-Fircks-Stiftung und anderen Klinikern sowie der Universität Marburg.

Aktuelle Doktorarbeiten

- 1. Die Wirkung von Grünem Tee (*Camellia sinensis*) auf Zähne und Zahnfleisch.**
- 2. Zingiber Officinale Roscoe (Ingwer) zur antiemetischen Therapie medikamenteninduzierter Übelkeit bei Chemotherapiepatienten. Ein systematisches Review der Studienlage.**
- 3. Der Einfluss von Lebensstil auf Prophylaxe und Therapie des Diabetes mellitus.**

Publikationen 2017

1. Beuth J

Komplementäre Behandlungsmethoden bei Krebserkrankungen.
best practice onkologie 12, 174-183 (2017).

2. Beuth J

Bedeutung komplementärmedizinischer Maßnahmen für die Onkologie.
Strahlentherapie und Onkologie, Beilage (2017).

3. Beuth J

Wirksamkeitsgeprüfte medikamentöse komplementärmedizinische Behandlungsmethoden.
Ratgeber Brustkrebs 15-17 (2017).

4. Beuth J

Wirksamkeitsgeprüfte medikamentöse komplementärmedizinische Behandlungsmethoden.
Ratgeber Krebs 12-14 (2017).

5. Beuth J

Komplementäre Behandlungsmethoden bei Prostatakrebs.
In: Akoa G, Burger M, Otto W (Herausgeber),
Prostatakrebs. Der Therapiebegleiter für Paare.
TRIAS Verlag, Stuttgart (2017).

Vorträge 2017

Januar

Köln, Uniklinik, Arbeitskreis Integrative Medizin, Studenten

Februar

Köln, Centrum für Integrierte Onkologie (CIO), Uniklinik Köln

Leverkusen, Klinikum, Selbsthilfegruppe „Krebs der oberen Verdauungsorgane“
Pulheim, Hospitzgesellschaft e. V.

Köln, Uniklinik, Landeszentrum Gesundheit NRW

März

München, Klinikum der Universität München Großhadern

Düsseldorf, Selbsthilfe nach Krebs und für Gefährdete e. V.

Bonn, PsyOnko Köln, Psychoonkologische Weiterbildung

Grömitz, Ostsee-Deich-Klinik, Gemeinsam gesund werden

April

Bottrop, Sankt Barbara und Marien Hospital, Prostatazentrum

Köln, Frauenselbsthilfe nach Krebs

Aachen, Luisenhospital, Brustzentrum

Bad Neuenahr, Maria Hilf Krankenhaus, Urologie

Mai

Chemnitz, Klinikum Chemnitz, Brustzentrum

Würzburg, Missio Brustzentrum

Grömitz, Ostsee-Deich-Klinik, Gemeinsam gesund werden

Köln, Volkshochschule

Kassel, Elisabeth Krankenhaus, Brustzentrum

Aachen, Marienhospital, Brustzentrum

Mutlangen, Klinik Ostalb, Brustzentrum

Ludwigshafen, St. Marien- und St. Anastiftkrankenhaus, Palliativmedizin

Juni

Solingen, Frauenselbsthilfe nach Krebs
Lübeck, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Brustzentrum
Grömitz, Ostsee-Deich-Klinik, Gemeinsam gesund werden
Siegen, Marienkrankenhaus, Gynäkologisches Krebszentrum
Dortmund, Mammazone, La Mamma Projekt
Magdeburg, St. Marienstift, Brustzentrum
Nordhorn, Frauenselbsthilfe nach Krebs
Sögel, Palliativstützpunkt Nördliches Emsland

Juli

Köln, Centrum für Integrierte Onkologie (CIO), Uniklinik Köln

August

Wesel, Marien Hospital, Brustzentrum

September

Unna, Katharinen-Hospital, Brustzentrum Unna-Lünen
Köln, Studio Dumont
Köln, Uniklinik, Non-Hodgkin-Lymphome Hilfe e. V.
Bamberg, Klinikum Bamberg, Brustzentrum
Düsseldorf, Universitätstumorzentrum
Winterberg, Frauenselbsthilfe nach Krebs
Düsseldorf, OnkoInform
Eschweiler, St. Antonius Hospital, Brustzentrum
Elmshorn, Frauenselbsthilfe nach Krebs
Grömitz, Ostsee-Deich-Klinik, Gemeinsam gesund werden

Oktober

Köln, Brustkrebstag, Brustzentren der Stadt Köln
Lippstadt, Evangelisches Krankenhaus, Brustzentrum
Remscheid, Sana-Klinikum, Brustzentrum
Hameln, Sana-Klinikum, Brustzentrum
Grömitz, Ostsee-Deich-Klinik, Gemeinsam gesund werden
Fuerteventura, Expertensymposium für regenerative Zahnmedizin

November

Weinheim, GRN-Klinik, Brustzentrum
Hannover, Vinzenzkrankenhaus, Brustzentrum
Osnabrück, Klinikum Osnabrück, Integriertes Krebszentrum
Frankfurt/Main, St. Elisabeth Krankenhaus, Brustzentrum
Lüdenscheid, Märkische Kliniken, Brustzentrum
Geldern, Volkshochschule
Ahrweiler, Marienhaus Klinikum, Brustzentrum
Köln, Volkshochschule

Dezember

Bonn, PsyOnko Köln, Psychoonkologische Weiterbildung
Grömitz, Gemeinsam gesund werden, Rexrodt von Fircks Stiftung
Köln, Brustzentrum der Uniklinik Köln
Biberach, Sana Klinikum, Brustzentrum

Aktuelle Forschungstätigkeiten

Evaluation traditioneller Naturheilverfahren des Iran im Hinblick auf Einsatzmöglichkeiten in der westlichen Medizin.

Heilpraktiken und Heilmittel aus anderen Kulturkreisen (z. B. Traditionelle Chinesische Medizin, Ayurveda Medizin) haben Einzug in westliche Therapiekonzepte gehalten. Deren Theorien weichen zuweilen stark von westlichen, wissenschaftsgeprägten Diagnostik- und Therapieprinzipien ab. Kontrollierte klinische Studien, die westlichen Qualitätsstandards erfüllen, liegen hingegen nicht vor. Im Rahmen dieses Projektes sollen traditionelle Naturheilverfahren des Iran vor Ort ausfindig gemacht werden. Anhand der vorliegenden Literatur sollen im weiteren Verlauf deren Wirksamkeit und Unbedenklichkeit evaluiert werden. Viel versprechende traditionelle Heilmittel des Iran sollen schließlich experimentell und klinisch getestet werden, um deren Relevanz für die westliche Medizin zu evaluieren.

Dieses Projekt erfolgt in Kooperation mit der Akademie Iranischer Ärzte und Zahnärzte e. V. in Deutschland.

Komplementärmedizinische immunonkologische Behandlungsmethoden

Krebszellen, die ein Antigen, meist ein Protein oder eine komplexe Kohlenhydratkette, in ihrer Zellmembran aufweisen, können vom Immunsystem erkannt und abgetötet beziehungsweise inaktiviert werden. Zellen, z. B. natürliche Killerzellen, T-Lymphozyten oder Makrophagen sowie körpereigene Proteine, z. B. Antikörper oder Immunglobuline, können Antigene auf Tumorzellmembranen spezifisch erkennen und Abwehrvorgänge (Apoptose, Lyse) einleiten. Für die immunonkologische Erkennung und Abtötung müssen Tumorzellen erkennbare Zellmembranantigene aufweisen. Tumorzellen ohne Antigen sind nicht erkennbar und mit diesem Behandlungsansatz nicht therapierbar. Die immunonkologische Forschung ist daher vor allem darauf ausgerichtet, Antigenen erkennbar zu machen (Demaskierung) und Fremdartigene (z. B. mikrobiell, pflanzlich oder körpereigen) an Tumorzellmembranen anzulagern.

Akupunktur gegen Schmerz.

In Kooperation mit dem Sana-Klinikum, Remscheid wurde ein Studienprojekt initiiert, das die Einsatzmöglichkeiten und Wirkungsweise der Akupunktur innerhalb der Schmerztherapie nach ausgewählten Operationen untersuchen soll. Dazu erhalten Patienten der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, aber auch frisch Operierte der Fachbereiche Allgemeinchirurgie, Gynäkologie sowie Orthopädie und Unfallchirurgie auf Wunsch Akupunkturbehandlungen von einer in China ausgebildeten Expertin. Langfristiges Ziel der Studie ist die Etablierung einer Komplementärmethode zur stationären postoperativen Schmerzbehandlung. Projektleiterin im Sana-Klinikum ist HNO-Chefärztin Prof. Anette Weber, wissenschaftlich betreut wird die Studie von Prof. Josef Beuth, Direktor des Instituts zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln.

Im ersten Studienabschnitt erhalten stationäre Patienten nach Operationen wie Mandelentfernung und Knieendoprothetik künftig die Schmerztherapie wahlweise mittels Akupunktur. Diese erfolgt einmal täglich ab dem ersten OP-Tag, stets auf freiwilliger Basis und immer mit der Option des Abbruchs oder der zusätzlichen Schmerzmittelgabe, falls erforderlich.

Während der Akupunkturtherapie werden die Patienten anhand eines standardisierten Schmerzfragebogens zum Erfolg der Behandlung befragt. Dabei werden sie parallel mit einer Patientengruppe verglichen, die zuvor nach denselben Kriterien operiert worden ist, aber postoperativ die rein medikamentöse Therapie wünscht und erhält. Auch bei dieser Gruppe erfolgt die Auswertung mittels Schmerzfragebogen. Die Behandlung durch die chinesische Expertin beschränkt sich auf die Dauer des stationären Aufenthaltes.

Nach Auswertung der Fragebögen erhofft sich die Projektgruppe aussagefähige Ergebnisse über die erzielte Schmerzfreiheit und damit Zufriedenheit der Patienten im Vergleich zur Patientengruppe mit medikamentöser Schmerztherapie. Zugleich sollen die Ergebnisse Aufschluss über die wirtschaftlichen Aspekte geben, die durch Einsparung von Medikamenten erzielt werden können, und über die mögliche Ausweitung der chinesischen Akupunkturbehandlung auf weitere medizinische Fachbereiche im Sana-Klinikum.

Diese klinische Studie erfolgte in Kooperation mit dem Sana-Klinikum Remscheid, einem akademischen Lehrkrankenhaus der Universitätsklinik Köln und wird derzeit ausgewertet.



Standardtherapie: Unverzichtbare Grundlage der Krebsbehandlung

Menschen, die an Krebs erkranken, möchten alles tun, um ihre Heilungschancen zu verbessern. Obwohl die überwiegende Mehrheit der Erkrankten den bewährten Standardtherapien wie Operation, Chemotherapie, Bestrahlung und Hormontherapie grundsätzlich vertraut, sind sie dennoch auf der Suche nach ergänzenden Behandlungsmöglichkeiten. Vor allem die oftmals stark belastenden Nebenwirkungen können zu einer skeptischen Bewertung der Standardtherapien führen.

Ergänzende Verfahren der Naturheilkunde sind nicht automatisch ungefährlich

Mögliche Ergänzungen sind meist sogenannte „natürliche“ oder „sanfte“ Methoden, denen unbewusst zwar Wirkungen, aber keinerlei Nebenwirkungen zugeschrieben werden. Tatsächlich ist es aber so, dass Wirksamkeit und Unbedenklichkeit der meisten Methoden, die als Ergänzung oder Alternative zur Krebs-Standardtherapie angeboten werden, nicht bzw. nur unzureichend geprüft sind. Auf dem lukrativen Markt, auf dem die Heilung von Krebs in Aussicht gestellt wird, tummeln sich viele selbst ernannte „Experten“, welche die Hoffnung der Betroffenen für ein gutes Geschäft zu nutzen wissen. Vor allem das Internet ist voll von scheinbar wohlmeinenden Heilern, deren Qualifikation in den meisten Fällen unzureichend ist.

Sachkundige Information und Bewertung als Grundlage sinnvoller ergänzender Maßnahmen

Damit Betroffene die Möglichkeit erhalten, sinnvolle Ergänzungen zur konventionellen Krebstherapie zu finden, ist sachkundige Aufklärung und Information notwendig. Diese Internetseite enthält eine Zusammenstellung und Bewertung der gängigsten Methoden, die derzeit als komplementäre Therapien angeboten werden. Für die Abschätzung des individuellen Nutzens bestimmter Methoden ist allerdings das Gespräch mit dem behandelnden Arzt unerlässlich. Denn nur er kann Wirkungen und mögliche Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten einschätzen und im Verlauf beobachten. Nur so lässt sich für den Einzelnen eine Krebsbehandlung entwickeln, die die bestmögliche Heilungschance bietet und zugleich dem Bedürfnis nach guter Lebensqualität entspricht.

Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.



Institut zur wissenschaftlichen Evaluation
naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln



Startseite

Hinweise

Stichwortverzeichnis

Grundlagen medizinischer Maßnahmen in der
Krebstherapie

Unseriöse Praktiken erkennen

Wirksamkeitsgeprüfte Maßnahmen

Linderung von Nebenwirkungen

Nicht hinreichend wirksamkeitsgeprüfte
Maßnahmen

Bedenkliche Maßnahmen

Nachweisstufen EBM

Adressen

Quellen

Literatur

Letzte Aktualisierung am 13.12.2011



Helpen Sie mit
Ihrer Spende

Internetportal zur Komplementärmedizin.

In Kooperation mit der Krebsgesellschaft NRW pflegt das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln unter der Adresse

www.komplementaermethoden.de

ein Internetportal, das insbesondere Krebspatienten/innen fundierte Hilfe bzgl. der Angebote zur Komplementärmedizin bzw. Naturheilverfahren bietet. In diesem Internetportal finden Betroffene, wie schon in der Broschüre „Komplementäre Behandlungsmethoden bei Krebserkrankungen“ Informationen über die derzeit gängigen komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden. Komplementäre Diagnostik- und Therapieverfahren werden ausführlich beschrieben und unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten hinsichtlich Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit beurteilt.

Dieses Portal wird kontinuierlich aktualisiert und besonders im Hinblick auf die Möglichkeit der Linderung von Nebenwirkungen der Standardtherapien ständig erweitert.